

Eine Frage des Preises

Hannah Petersohn

zum Anstieg der Fahrgastzahlen

Deutschlands Busse und Bahnen sind in diesem Jahr bislang voller als im vergangenen Jahr. Und wie das statistische Bundesamt meldet, liegt die Steigerung beim öffentlichen Personennahverkehr im Bremer Umland mit einem Plus von 1,6 Prozent sogar deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 0,4 Prozent.

Was Verkehrs- und Umweltpolitiker zufrieden stimmt, wirft jedoch Fragen auf: Wie lange hält eine Infrastruktur, die schon im vergangenen Jahr an die Grenzen ihrer Kapazität gestoßen ist, weitere Fahrgastzuwächse aus? Die Bremer Straßenbahn AG hat diese Frage bereits beantwortet: Sie baut ihr Bahnliniennetz aus und plant, bis zum Ende des Jahres 33 neue Busse anzuschaffen. Denn klar ist:

Nur wenn der öffentliche Personennahverkehr beim Komfort auf der Höhe der Zeit ist und nicht durch marode Verkehrswege und -mittel ausgebremst wird, bleibt er für Fahrgäste attraktiv und hat die Chance, neue hinzugewinnen.

Aber nicht nur moderne Technik und Komfort sind entscheidend, sondern auch der Ticketpreis. Und hier liegt es an den Politikern, über die Attraktivität öffentlicher Verkehrsangebote zu entscheiden: Würden sie die Befreiung der Bremer Straßenbahn AG oder Deutschen Bahn von der Ökostrom-Umlage – wie von den Unternehmen befürchtet – aufheben, müssten diese Millionensummen zahlen, und das hätte wiederum direkte Auswirkungen auf den Fahrpreis. Unschwer vorauszusagen, dass in diesem Fall die nun bundesweit gefeierte Steigerung der Fahrgastzahlen in Bus und Bahn eine der letzten gewesen sein könnte.

hannah.petersohn@weser-kurier.de